XXX.

Intermediäre Aether des Glykols.

Von

A. V. Lourenço.

(Compt. rend. 1859. t. XLIX. (No. 18.) p. 619.)

Aethylenbromür und Glykol gaben bei 4tägigem Erhitzen auf 120° in einem zugeschmolzenen Kolben Wasser, bromwasserstoffsäures Glykol und eine ölige Flüssigkeit, dem Glycerin ähnlich, süß, löslich in Wasser und Aether und bei 245° siedend.

Die nachfolgenden Analysen sind mit Producten gemacht worden, welche von verschiedenen Darstellungen herrührten und zwischen 240 und 250° kochten.

	I.	II.	III.	IV.	Mittel.	Berechnet.
C	44,83	45,18	45,18	45,43	45,16	45,28
H	9,52	9,47	9,61	9,66	9,56	9,43
						45,29

Diese Resultate führen zu den Formeln:

welche durch die Dampfdichte bestätigt wurden. Diese ist bei 311° bestimmt 3,78 (4 Vol.); berechnet 3,66.

Man kann diesen Körper als einen intermediären Aether des Glykols ansehen und seine Bildung durch folgende Gleichung ausdrücken:

Dieser Aether steht zum Glykol in ähnlichen Beziehungen wie die rauchende Schwefelsäure zum ersten Hydrat:

Jacquelain hat ein krystallisirbares Kalisalz mit der Nordhäuser Schwefelsäure erhalten, dessen Zusammensetzung durch die Formel ausgedrückt ist:

woraus hervorgeht, dass diese Säure eine bestimmte Verbindung und kein Gemenge ist.

Diese Beispiele lassen übrigens erkennen, dass unter den zweiatomischen Verbindungen, Alkoholen oder Säuren, eine intermediäre Reihe existirt, die entsteht durch Condensation zweier Moleküle zu einem einzigen und unter Austreten von 1 Aeq. Wasser, wie folgende Gleichung zeigt:

Ist es gestattet durch Analogie die beobachteten That- sachen auf andere Reihen auszudehnen, so kann man für die dreiatomischen Verbindungen, wie das Glycerin, die Existenz zweier intermediärer Reihen vermuthen, welche die Formeln haben:

und durch Condensation von 2 Molekülen Glycerin zu einem einzigen, unter Austreten von 1 oder 2 Aeq. Wasser entstehen.]